



b l u e

Solaranlagen für Generationen

Es ist Oktober. Noch verdichten graue Wolken den Himmel über Eglisau. Aber das spielt für die Primarschülerinnen und -schüler keine Rolle. Denn für sie zählt heute nur die Sonne und die Energie, welche die Solaranlage in Zukunft für die Schule und weitere Haushalte liefern wird.



Claudine Perrothon
27. Oktober 2021



Das Lachen auf dem Pausenplatz ist schon vom Innern des Primarschulhauses in Eglisau zu hören: Es ist Baustellentag. Im Rahmen des Projektes «Klimaschule» von myblueplanet wird eine Solaranlage aufs Dach des Schulhauses gebaut. Mit tatkräftiger Unterstützung von Schülerinnen und Schülern.

Spielerisch lernen

Jeweils vier Kinder dürfen den Solarteuren der EKZ Eltop AG, welche die Solaranlage aufs Dach montieren, helfen. Die Mädchen und Knaben sind motiviert und packen an. Da nicht alle mithelfen können, mussten sie sich bewerben und wurden ausgelost. Daniyel aus der 5. Klasse freut sich: «Es macht so viel mehr Spass als Schule, denn so können wir etwas für das Klima und die Umwelt machen», schwärmt der Schüler.

Aufs Flachdach zur Solaranlage dürfen aber auch die anderen Kinder. Dieses ist mit einem Baugerüst gesichert. Mit Helmen ausgerüstet, werden sie vor dem Aufgang zum Dach zu allen sicherheitsrelevanten Themen instruiert. Dann geht's aufs Dach zu ihren Mitschülerinnen und Mitschülern. Es gilt gut auf die Füße zu achten, denn Kabel können schnell zur Stolperfalle werden.



Primarschülerinnen und -schüler von Eglisau helfen beim Bau der Solaranlage mit.



«Beim Bau der Solaranlage mitzuhelfen bleibt bei vielen Kindern haften und sensibilisiert für die Zukunft», sagt Jeanine Oswald Nussbaumer, Produktmanagerin für Naturstrom bei EKZ.



Spielerisch lernen die Kinder, wie Strom entsteht.

So entsteht Strom

Während der Gruppe auf dem Dach anschaulich gezeigt wird, wie Strom über eine Solaranlage entsteht, dürfen zwei andere Gruppen unten auf dem Pausenplatz dies mit Experimenten erfahren. Das Moderatorenteam der EKZ Energieberatung wird von den Schülerinnen und Schülern belagert, denn jede und jeder will erleben, wie sich Strom anfühlt. So stehen Knaben und Mädchen die Haare zu Berge, weil sie sich am Bandgenerator infolge gleicher Ladungen gegenseitig abstossen, oder sie zaubern spezielle Folien durch die Luft. Denn auch hier stösst der Stab die Folien infolge gleicher Ladungen ab.

Nachhaltigkeit fördern

Auch Jeanine Oswald Nussbaumer, Produktmanagerin für Naturstrom bei EKZ, steht auf dem Dach und schaut dem emsigen Treiben der Primarschülerinnen und –schüler zu. Sie ist verantwortlich für den Generationenstrom bei EKZ. Beim Generationenstrom geht es um Solarstrom, der auf Schulhausdächern, wie diesem des Schulhaus Eglisau produziert wird. Interessierte Personen können den Solarstrom, der nicht vom Schulhaus selber verbraucht wird, kaufen oder sich an der Anlage beteiligen. Ein Teil des Beitrags fließt in den EKZ-Fonds, der den Zubau weiterer Anlagen auf Schulhausdächern unterstützt.

«Die Primarschule Eglisau ist die erste Schule, die von einem Beitrag aus dem EKZ-Fonds profitiert», erzählt Jeanine Oswald. «Dass die Kinder so begeistert mithelfen und wissbegierig Fragen stellen, zeigt uns zudem, dass wir die Kriterien für die Vergabe des Fonds richtig gesetzt haben», ergänzt die Produktmanagerin für Generationenstrom. Denn wenn eine Schule vom EKZ-Fonds profitieren möchte, muss sie Nachhaltigkeit bei den Schülerinnen und Schülern verankern. Sei es durch Unterricht zu Klimathemen und erneuerbarer Energie oder auch durch die aktive Mithilfe beim Bau der Solaranlage. So wie an diesem Tag in Eglisau. «So ein Erlebnis bleibt bei vielen Kindern haften und sensibilisiert für die Zukunft», sagt Jeanine Oswald und erwähnt zudem, dass durch den Bezug von Generationenstrom alle Generationen ihren Beitrag leisten können.

Mein eigenes Solarpanel

Mittlerweile ist es fast Mittag und rund die Hälfte der Solarpanels sind verlegt. Noch kann sich die Sonne nicht wirklich gegen die dicke Wolkenschicht durchsetzen. Doch das spielt keine Rolle. Denn das Strahlen in den Gesichtern der Kinder macht dies wett. Spätestens jetzt bin ich als Autorin dieses Artikels überzeugt und beteilige mich an der Solaranlage. Denn ich möchte etwas fürs Klima tun. Und wenn die jüngste Generation auch davon profitiert, umso besser. Denn sie sind unsere Zukunft. Machen Sie auch mit?